

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 120 (1994)
Heft: 2

Rubrik: Letzte Meldungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Letzte Meldungen

Frohe Ostern für Pudel Huber?

Hubers Pudel und kein Ende: Seit sich Leon Huber von seiner Frau getrennt hat, streiten sich die beiden in aller Öffentlichkeit um den zum ehelichen Haushalt gehörenden Pudel (Ringier berichtete darüber). Ein Ende dieses — laut Tierärztkreisen dem Tier schädlichen — Kampfs um das Sorge- und Besuchsrecht ist nicht in Sicht. Zwar liegen noch keine Klagen vor, Huber habe den Pudel in irgendeiner Art belastigt, doch will Frauchen um ihr Recht kämpfen. Frau Huber zum Nebelspalter. «Die Ostereier wird er ganz bestimmt bei mir suchen!»

Mehr Hintergrundinformation

Der Publikumsrat von Radio und Fernsehen DRS wünscht sich ein positiveres Bild der Dritten Welt in Radio und Fernsehen. Zurzeit werde die Berichterstattung aus diesen Ländern vor allem durch Kriege, Chaos und Katastrophen geprägt, teilte der Rat vergangene Woche mit. Auch tagesaktuelle Sendungen sollten sich um mehr Hintergrundinformationen bemühen, verlangte der Publikumsrat.

Wie das genau geschehen soll und was denn eigentlich unter Hintergrundinformationen im Sinne des Publikumsrats zu verstehen ist, geht aus der dürren Mitteilung nicht hervor. Wie eine positivere Berichterstattung über die Dritte Welt, ja über Katastrophen überhaupt aussehen könnte, geht indes aus einem noch unveröffentlichten Strategiepapier hervor, das sich stark an die Richtlinien der militärischen Abteilung Presse und Rundfunk anlehnt. Hauptziel der hintergründigeren Information: Die Bevölkerung soll nicht unnötig verunsichert und dergestalt am Aufschwüngen gehindert werden; jetzt, wo alle es so nötig haben, dass es wieder aufwärtsgeht und dass wir endlich wieder so was haben wie eine innere Sicherheit.

Künftig sollen Radio und Fernsehen wohl über Katastrophen, über hungernde Kinder, Kriege und andere Sehenswürdigkeiten berichten dürfen, doch werden sie dazu verpflichtet, alles «in einem positiven Kontext» zu sehen und auch so zu vermitteln. Konkret

heisst das: Zur Schlagzeile «100 000 Kinder im Krieg getötet» müsste angefügt werden: «Über 1000 000 Kinder sind aber wohl-auf».

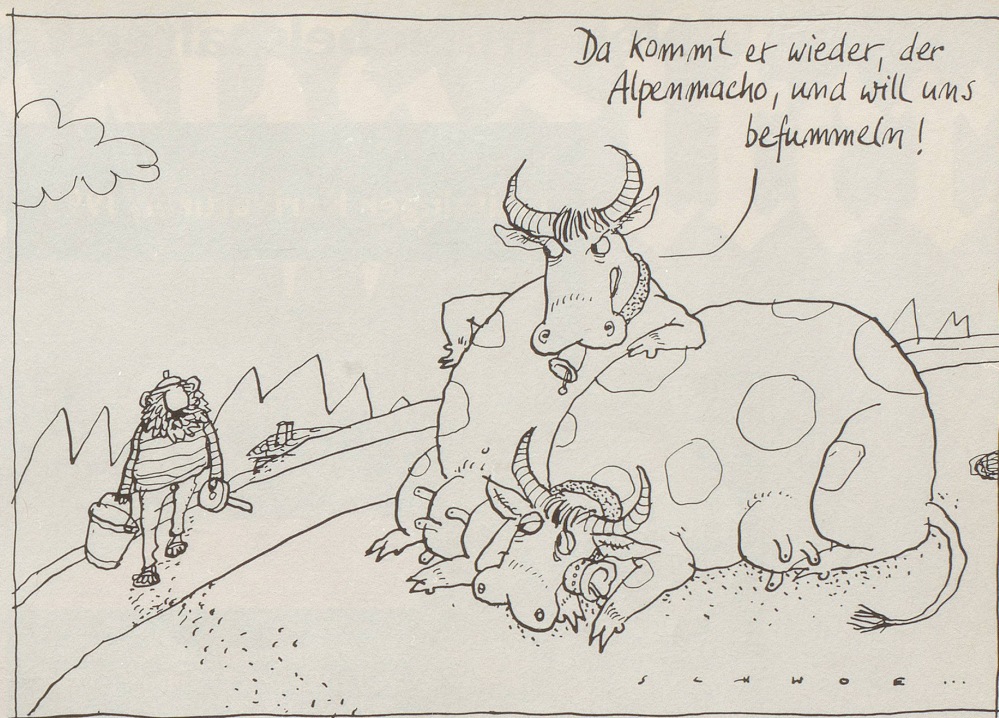
Ein anderer, noch beruhigenderer Nachsatz: «Zum Glück nicht 200 000». Ein anderes Beispiel positiver Berichterstattung: «107. Bosnien-Friedenskonferenz gescheitert, aber die Führer der Kriegsparteien sind zuversichtlich: «Wir haben wichtige Erfahrungen gesammelt und machen weiter.»

Wem das noch immer zu negativ ist, sei versichert, dass die SRG alles daransetzen wird, die Informationen künftig flockig und locker zu präsentieren (z.B. im Stil Kachelfrosch). Laut DRS-Publikumsrat sollen Informationsgefässe deshalb nicht mehr von Unterbrecherwerbung verschont werden. Gehört, Benetton?

SVP unterstützt Lieberherr

Kurz vor den Stadtratswahlen kommt es in Zürich zu einem ungewöhnlichen und zumindestens seitens der Sozialvorsteherin Emilie Lieberherr ungewollten Schulterschluss: Die SVP will die Aufräumaktion der scheidenden Stadträtin unterstützen und «die Stadt endlich von den Süchtigen befreien». Lieberherr's Vorschlag, die Süchtigen seien an den Stadtrand zu verlegen und dort medizinisch und anderswie zu versorgen,

reicht der Rechtspartei aber nicht. «Wir unterstützen diese Pläne, wollen die Szene aber noch weiter weg haben», betont die SVP in ihrem jüngsten Inserat. Welche Gebiete oder Landesteile den Zürichern als Ghettogegebiete vorschweben, geht aus dem Schreiben nicht hervor. Vermutet wird allerdings, dass Toyota-Importeur Walter Frey den Süchtigen — wie Bührle-Chef Widmer weiland den Wohlgröthlern — eine leerstehende Fabrikhalle als Ersatz für das Lettenareal anbieten will — bei Toyota in Japan.



VORSCHAU



Die Rezession geht uns alle an. Keiner zu reich, um nicht betroffen zu sein! Und keiner, der nicht doch essen müsste, um in dieser harten Zeit zu überleben. Weil alle sparen müssen, vom Bankdirektor bis zum einfachen «Büezer», veröffentlichen wir in der nächsten Ausgabe des *Nebelspalter* für alle Esser die Beilage «Essen wie Gott im Januar» mit Rezessionsrezepten von René Fehr. A propos Januar und Winter: Waren Sie schon mal Skifahren? Wenn ja, ist es vielleicht schon zu spät, ansonsten wollen Sie bitte die ernsthaften Warnungen von Rudi Hurzlmeier beachten.